



**Eltern-Kind-Initiative Bärenhöhle e.V.
Andechser Straße 13
82346 Andechs
Tel. 08152/6111**

Pädagogisches Konzept

Träger

**Eltern-Kind-Initiative
Bärenhöhle e.V.**

**Gemeinnützig anerkannter, eingetragener
Verein**

**Steuerlich absetzbare Spendenbescheinigungen
können ausgestellt werden**

**Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE19 7025 0150 0438 9887 27
BIC: BYLADEM1KMS**

Inhalt der Konzeption

1. Entstehungsgeschichte
2. Netz für Kinder
3. Finanzierung
4. Lage
5. Einzugsgebiet
6. Aufnahmeverfahren
7. Räumlichkeiten
8. Öffnungszeiten
9. Gruppen
10. Team
11. Teambesprechungen
12. Fortbildung
13. Pädagogische Grundsätze
14. Umsetzung
15. Tagesplan
16. Offenes Raumkonzept
17. Gruppenräume/Garten/Schlafräum
18. Eingewöhnung
19. Altersgemischte Gruppen von 2 – 10 Jahren
20. Freispiel
21. Situationsorientierter
Ansatz/Projektarbeit/Vorschulzeit
22. Ausflüge
23. Kindermitbestimmung
24. Hausaufgaben
25. Essen
26. Mittagsruhe
27. Externe Angebote
28. Beobachtungsdokumentation
29. Förderungskonsequenzen
30. Elternarbeit
31. Kooperation mit der Grundschule
32. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
33. Öffentlichkeitsarbeit
34. Qualitätssicherung

1. Entstehungsgeschichte

Aus einem offenen Mutter-Kind-Treffen entwickelte sich 1994 eine feste Gruppe. Zweimal die Woche für je zwei Stunden wechselten sich die Mütter mit der Beaufsichtigung der zunächst vier Kinder ab. Die Gemeinde stellte hierfür einen Raum von ca. 10 m² zur Verfügung. Die Kinder waren zu dieser Zeit 1 bzw. 2 Jahre alt.

Ab Herbst 1995 übernahm eine Erzieherin die Betreuung der Kinder dreimal pro Woche für je 3 Std. Das "Kinderstüberl" war geboren.

Mit der Aufnahme weiterer Kinder wurde ein Umzug in einen größeren Raum nötig. Ein ehemaliges Klassenzimmer der alten Grundschule wurde angemietet. Die Initiatoren des "Kinderstüberls" beantragten eine Förderung über das staatliche Programm „Netz für Kinder“. Nach einer großen PR-Aktion mit Info-Veranstaltung und kompetenten Referenten sagte die Gemeinde Andechs ihre Unterstützung zu. So begann im September 1996 die „Kindergruppe Bärenhöhle“.

Auf Grund der großen Nachfrage wurde der Verein mit Unterstützung der Gemeinde und zahlreicher Helfer und Spender im September 2002 um eine Gruppe, die Tigerbande, erweitert.

2. Netz für Kinder

Das "Netz für Kinder" ist seit 1993 in Bayern ein weiterer Baustein im System pluraler Kinderbetreuungsangebote.

Es zeichnet sich aus durch

- kleine Gruppen mit 12 - 15 Kindern
- Altersmischung von 2 bis 12 Jahren
- Elternmitarbeit in der Betreuung und Organisation

Die Altersmischung ermöglicht soziales Lernen zwischen Kindern unterschiedlichen Alters. Kinder können über einen längeren Lebensabschnitt in einer Einrichtung verbleiben und gemeinsam mit Geschwisterkindern betreut werden. Eltern arbeiten Hand in Hand mit einer pädagogischen Fachkraft. Durch die Mitarbeit sollen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und -verantwortung gestärkt werden.

Die Mindestanforderungen sind beschränkt auf eine Öffnungszeit von 4 Stunden an 4 Tagen wöchentlich und eine Raumgröße von 3,5 qm bespielbarer Fläche pro Kind.

3. Finanzierung

Die bestehenden Einrichtungen im "Netz für Kinder" werden seit 01.09.2006 im Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) kindbezogen gefördert. Sie erhalten eine Sonderförderung, solange sie die Voraussetzungen der bisher geltenden Richtlinien erfüllen. Der gesetzlich vorgeschriebene Anstellungsschlüssel ist nicht einzuhalten. Für Neugründungen gilt diese Sonderregelung nicht. Die Vorgaben des BayKiBiG sind ohne Ausnahme umzusetzen. Eine Ausweitung der Eltern-Kind Initiative Bärenhöhle auf eine weitere dritte Gruppe ist somit ausgeschlossen.

Spenden für den Verein sind von der Steuer absetzbar, da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

4. Lage

Die Bärenhöhle liegt in ländlicher, idyllischer Umgebung im Dorf Erling, einem Ortsteil der Gemeinde Andechs im oberbayerischen Landkreis Starnberg. Die Ausflugsziele Kloster Andechs, das Kiental und der Ammersee liegen in nächster Umgebung.

5. Einzugsgebiet

Die Einrichtung Bärenhöhle e.V. steht interessierten Familien aus der Gemeinde Andechs mit den Ortsteilen Erling, Machtlfing und Frieding zur Verfügung. Es werden Kinder zwischen 2 und 10 Jahren betreut.

Kinder aus anderen Gemeinden, sogenannte Gastkinder, können nur aufgenommen werden, sofern freie Plätze nicht von gemeindeansässigen Kinder benötigt werden und die Übernahme der kommunalen Förderung durch die Wohnortgemeinde des Gastkindes sichergestellt ist.

Falls die Zahl der Neuanmeldungen die Zahl der freien Plätze übersteigt, wird eine „Warteliste“ erstellt. Geschwisterkinder bereits aufgenommener Kinder werden vorrangig berücksichtigt. Der Aufnahme von Kindern mit körperlichen, seelischen und/oder geistigen Beeinträchtigungen steht unsere Einrichtung grundsätzlich offen gegenüber. Maßgebendes Kriterium der Befürwortung der inklusiven Arbeit ist die sorgfältige Abwägung zwischen den spezifischen Bedürfnissen des betroffenen Kindes und den Möglichkeiten der Integration in den Alltag der Kindergruppe.. Dies bedarf gründlicher Vorüberlegungen unter Beteiligung aller an der Integration beteiligten Personen und Fachstellen und.

6. Räumlichkeiten

Die Bärenhöhle ist im ersten Stock der alten Grundschule, einem Altbau aus der Zeit der vorletzten Jahrhundertwende untergebracht Zwei ehemalige, große Klassenzimmer mit einer Verbindungstür werden als Gruppenräume genutzt. Ein weiterer, kleinerer Raum dient als Schlaf- und Ausweichraum. Für jede Gruppe sind Toilettenräume mit Waschbecken vorhanden. Ein Teil der Toilettenanlage wurde 2015 in kleinkindgerechter Ausführung saniert. Im Gebäude befindet sich außerdem eine Turnhalle, die wir regelmäßig nutzen können. Der großzügige Garten (ca. 1200 m²) mit Sandkasten, Klettergerüst, Schaukel und Seilbahn steht den Kindern zum Spielen zur Verfügung. Die Spielsachen werden in einem Gartenhaus verwahrt. Der Garten kann im Sitzbereich mit einer Markise beschattet werden.

7. Aufnahmeverfahren

Nach einem informativen Vorgespräch besteht für interessierte Eltern die Möglichkeit mit ihrem Kind in der Gruppe unverbindlich zu hospitieren. Über die Vergabe eines Betreuungsplatzes entscheiden die Mitglieder des Vereins (nach Rücksprache mit dem Team) bei einem Elternabend, an dem sich die interessierten Eltern vorgestellt haben. Bei einer Platzvergabe tritt die Familie mit der Unterzeichnung des Betreuungsvertrags in den Verein ein und verpflichtet sich regelmäßig an den Elternabenden teilzunehmen und sich durch die verpflichtende Elternmitarbeit aktiv in den Verein mit einzubringen. Eine Anmeldung ist während des gesamten Kindergartenjahres möglich und nicht auf einen bestimmten Stichtag festgelegt.

8. Öffnungszeiten

Die Kindergruppen sind von Montag bis Donnerstag von 7.00– 16.00 Uhr und freitags von 7.00 – 15.30 Uhr geöffnet.

Die Kernzeit ist von 8.00 – 12.00 Uhr.

Ferienregelung:

Die Gruppen bleiben während der gesamten Winterferien geschlossen. In der zweiten Osterferienwoche, der ersten Pfingstferienwoche und in den letzten drei vollen Wochen der Sommerferien findet keine Betreuung statt.

Änderungen vorbehalten

9. Gruppen

Die Kindergruppe Bärenhöhle e.V. besteht aus zwei Gruppen von jeweils mindestens 12, maximal 15 Kinder, der Bärenhöhle und der Tigerbande. Betreut werden sie durch drei pädagogische Fachkräfte, eine Ergänzungskraft und zwei Elternteile. Bei Bedarf wird die Hausaufgabenbetreuung durch eine externe Kraft ergänzt.

10. Team aktuell

Claudia Reiter – Erzieherin (Abschluss August 2011)
seit September 2010 in der Bärenhöhle

Frauke Platz – Erzieherin (Abschluss August 1991)
seit September 2014 in der Bärenhöhle

Alexandra Schmid – Kinderpflegerin (Abschluss 1989)
seit September 2014 in der Bärenhöhle

Loubna Sghir Tornes - Ergänzungskraft
seit September 2012 in der Bärenhöhle

10.1. Teambesprechungen

Die Teambesprechungen finden 14-tägig, und auch nach Bedarf, außerhalb der Öffnungszeiten statt. Sie dienen zum Austausch, der Planung und dem Besprechen der Beobachtungen.

Im Team legen wir Wert auf Offenheit und ein konstruktives Miteinander. Alle Mitarbeiterinnen sind gleichberechtigt an Entscheidungen beteiligt.

Die Vorstandsmitglieder als Vertreter der Elternschaft nehmen ca. alle 2 Monate an Teambesprechungen teil. Auch zwischen diesen Zeitintervallen kommt es zum regelmäßigen Austausch zwischen den einzelnen Mitarbeitern und den jeweiligen Mitgliedern des Vorstands.

10.2. Fortbildung

Fortbildung ist ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Bildungs- und betreuungsarbeit unserer Einrichtung.

Der Träger unterstützt und fördert die Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte, sowohl finanziell als auch durch zeitliche Freistellung.

11. Pädagogische Grundsätze

Die Grundlage unserer Arbeit bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Das Kind bringt in alle Bildungsprozesse seine motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen ein und entwickelt diese in Auseinandersetzung mit seinen Erfahrungen und im Kontext sozialen Handelns weiter. Mit der Beschreibung dieser Basiskompetenzen wird das Prinzip des ganzheitlichen Lernens konkret.

Der kompetenzorientierte Blick auf das Kind, der dem BayBEP zugrunde liegt, ermöglicht dabei einen positiven, wertschätzenden Umgang mit Unterschiedlichkeit und [Individualität](#).

Das Kind wird als aktiver Mitgestalter seines Lernens verstanden und soll in diesen Erfahrungen unterstützt werden.

Für die pädagogischen Fachkräfte stellt sich die Aufgabe diese ko-konstruktiven Bildungsprozesse zu begleiten; sie so zu gestalten, dass Kinder ihre Kompetenzen einbringen und entfalten können und darüber hinaus Anregungen und Erfahrungsmöglichkeiten für den Erwerb neuen Wissens und neuer Kompetenzen erhalten.

Im Mittelpunkt steht dabei die Stärkung der lernmethodischen Kompetenzen, welche Kinder zu eigenständigem und nachhaltigem Lernen befähigen. Ein Bildungsverständnis, das die Mitgestaltung von Lernprozessen durch das Kind zulässt, das an den Interessen und dem Vorwissen des Kindes anknüpft – unter Anderem auf Basis von Beobachtung und [Entwicklungsdokumentation](#) – wird der individuellen Entwicklung des Kindes gerecht und trägt zu seinem Verständnis von Lernprozessen bei. Der meta-kognitive Ansatz, der dem BayBEP zugrunde liegt, zielt auf diese Bewusstmachung von Lernprozessen und die Stärkung aller Basiskompetenzen des Kindes: bei geplanten Aktivitäten ebenso wie in der gezielten Unterstützung im Freispiel.

So wie die Entwicklungsprozesse der Basiskompetenzen im Lernen des Kindes nicht isoliert voneinander zu betrachten sind, sind die im BayBEP beschriebenen [Bildungs- und Erziehungsbereiche](#) als ein in sich vernetzter Rahmen zu verstehen. Dabei gelten alle Themen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans grundsätzlich auch für [Kinder unter drei Jahren](#). Gemäß dem Prinzip der Entwicklungsangemessenheit sind die Bildungsangebote wie auch die Tagesplanung und Gestaltung der Lernumgebung entsprechend der sozialen, körperlichen, kognitiven und emotionalen Entwicklung der betreuten Kinder zu gestalten: für Kinder unter drei Jahren ebenso wie für Vorschulkinder. Die im BayBEP ausgeführten Grundsätze der pädagogischen Arbeit gelten auch für die bayerischen [Horte](#)

(Quelle: Bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, <http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/haeuserfuer/netz.php>)

Die stetige Ausbildung der Basiskompetenzen, sowie die fortschreitende Veränderung jeden einzelnen Kindes wirken auf unser tägliches Miteinander.

Unter Basiskompetenzen sind zu verstehen:

- Selbstwahrnehmung
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive Kompetenz
- Physische Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenz
- Widerstandsfähigkeit

Die Kindergruppe bietet den Kindern eine soziale Umgebung, in der sie familienergänzend ihre Kindheit erleben.

In unserer Einrichtung stehen die Interessen der Kinder und deren Selbstständigkeit im Vordergrund. Die Kinder lernen in den unterschiedlichen Situationen ihres gegenwärtigen aber auch zukünftigen Lebens autonom, selbstbewusst, ehrlich und kompetent denken und handeln zu können.

Wir verbringen den Alltag in unseren Gruppen mit viel Spaß, Freude am Tun, Menschlichkeit und gegenseitigem respektvollen Umgang.

12. Umsetzung

12.1. Tagesplan

7.00 – 9.00

Bringzeit (Möglichkeit zum kurzen Austausch Eltern – Team)
Freispielzeit, Begrüßung...

8.45 – 9.00

Morgenkreis (Forum zum Austausch von Kindern und pädagogischer Kraft, Einstimmen auf den Tag mit Liedern, Geschichten...etc.)

9.00 – 09.30

Bären- und Tigergruppe frühstücken gemeinsam in ihren Räumlichkeiten

09.30 – 11.00

Freispielzeit
Gezielte pädagogische Angebote in Gesamt- oder Teilgruppen
Aufenthalt im Garten, möglichst bei jeder Wetterlage

11.00 – 11.30

Pädagogisch angeleiteter Stuhlkreis (mit aktuellen Themen und Angeboten)

12.30 – 13:00

Bären- und Tigergruppe essen gemeinsam in ihren Räumlichkeiten zu Mittag

13.00 – 15.00

Schlafmöglichkeit für die jüngeren Kinder
Kleingruppenarbeit/Freispielzeit

13.00 – 13.30

Mittagessen der Schulkinder
Mittagsruhe der Kindergartenkinder

13.30 – 15.00

Freispielzeit und gezielte Angebote die Kinder

13.00 – 15.00

Hausaufgabenbetreuung für die Schulkinder

15.00 – 16.00

Obstbrotzeit
Freispiel, Aufenthalt im Garten, Abholzeit
(Möglichkeit zum Austausch von Eltern – Team)

Der Verweis auf die Förderung der Basiskompetenzen in den folgenden einzelnen Bereichen hat nur Beispielcharakter. In jedem Bereich werden mehrere weitere Kompetenzen gefördert.

„Ich geh nach drüben“

12.2. Offenes Raumkonzept

Motivationale Kompetenz

Die Kinder haben ihre feste Stammgruppe mit den jeweiligen Erzieherinnen. In den beiden Gruppenräumen befinden sich verschiedene Spielbereiche:

Gruppe Tigerbande

Bauen auf der Hochebene

Kuschelecke

Tischspiele/Puzzle

- Verkleiden
- Hausaufgabenraum

Gruppe Bärenhöhle

- Tischspiele
- Kreatives Gestalten
- Rollenspiele
- Bücher
- Bauen und Konstruieren
- Hochebene mit Rutsche und Bällebad

Situationsorientiert können auch weitere Spielbereiche für einen bestimmten Zeitraum eingerichtet werden; z.B. Buchstaben- und Zahlenecke, etc.

Während der Freispielzeit können die Kinder frei wählen, in welchem Raum sie sich aufhalten möchten.

„Wer hat schon eine Seilbahn im Garten?“ „Wir bauen um...“

12.3. Physische Kompetenz

Gruppenräume

Bei der Nutzung und Gestaltung der Räume können die Kinder mitentscheiden und mitwirken. Je nach Situation und Erfordernissen können die Räume umgestaltet werden; z.B. können flexible Holzkisten vielfältig genutzt werden.

Hochebenen mit Rutschbahn regen in den Gruppenräumen zum Bewegen an. Der Tigergruppenraum wird nachmittags als Hausaufgabenraum genutzt. Wir achten auf eine reizarme Gestaltung und eine Atmosphäre, die konzentriertes Lernen ermöglicht; z.B. durch kleine, getrennte Tischgruppen.

Garten

Im ca. 1.200 m² großen Garten befinden sich eine Seilbahn, ein Fußballfeld mit Toren, eine Schaukel, ein Klettergerüst, sowie ein Sandkasten.

Neben Sandspielzeug gibt es verschiedene Fahrzeuge (Bobby Car, Laufrad, Roller)

Im Sommer steht eine Wasserbahn zur Verfügung.

Snoezleraum

Durch intensive Elternarbeit steht uns nun seit Mai 2015 ein Snoezleraum zur Verfügung. Unter snoezlen versteht man den Aufenthalt in einem gemütlichen, angenehmen, vorwiegend in Weiß gehaltenen warmen Raum. In diesem kann man bequem sitzend oder liegen, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichtreflexe betrachten. Snoezlen soll immer Wohlbefinden erzeugen, Reize ordnen, Ängste nehmen und helfen sich geborgen zu fühlen. Es dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung. Nach einer aktiven Bewegung, können die Kinder in eine intensive Ruhephase gelangen.

Neben dieser Nutzung steht uns aufgrund fehlender anderer Möglichkeiten der Raum als Schlafräum für die kleineren Kinder zur Verfügung. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Schlafplatz mit Kuscheltier und Decke.

„Ich bin ein Bärenhöhlenkind“

12.4. Eingewöhnung

Transitionskompetenz

In unserer Einrichtung werden die Kinder über das ganze Jahr verteilt aufgenommen. Wir bieten interessierten Eltern mit ihren Kindern „Schnuppertage“ an, an denen sie die Bärenhöhle kennen lernen können.

Vor der Eingewöhnung führen wir mit den Eltern ein Aufnahmegespräch. Dies dient dem wechselseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch. Während der Eingewöhnungszeit geht das pädagogische Personal individuell auf jedes Kind ein. In der Regel erfolgt die Eingewöhnung durch eine feste pädagogische Bezugsperson anfangs im Beisein eines Elternteils. Anschließend Trennungsphasen von Eltern und Kind werden mit zunehmendem Vertrauensverhältnis zur Erzieherin ausgeweitet, bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Kind ohne elterliche Beistand in der Einrichtung verbleiben kann. Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist sowohl vom Alter des Kindes als auch von den Gesamtumständen abhängig. Eine zeitliche Vorgabe findet nicht statt.

„Ich bin doch auch schon groß...“

12.5. Altersgemischte Gruppen von 2 -10 Jahren

Personale Kompetenz / Soziale Kompetenz / Orientierungskompetenz

Die Bärenhöhle ist derzeit die einzige Netz für Kinder Einrichtung im Kreis Starnberg mit einer Altersmischung von 2 – 10 Jahren, d.h. unsere Einrichtung nimmt sowohl Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder auf.

Der Kontakt zu Kindern unterschiedlicher Altersstufen bietet ein ein weites Feld gegenseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit vielfältige Beziehungen einzugehen und können ihre Spielpartner nach eigenen Interessen und dem eigenen Entwicklungsstand auswählen, unabhängig vom Alter. Es entsteht in der altersgemischten Gruppe weniger Konkurrenzdruck, als in altersgleichen Gruppen.

Jüngere Kinder erhalten vielfältige Anregungen von Älteren. Sie beobachten sie und versuchen sie in ihren Aktivitäten nachzuahmen z.B. beim gemeinsamen Malen oder Seilbahnfahren.

Ebenso profitieren ältere Kinder von den Jüngeren. Sie üben und vertiefen ihr Können, indem sie die Kleineren „anleiten“. Schulkinder lesen z.B. aus Bilderbüchern vor oder geben ihr Wissen

an die Kindergartenkinder weiter. t. Insbesondere für Kinder ohne Geschwister kann dies eine bereichernde Erfahrung sein.

Kinder werden in ihrem Selbstwert gestärkt, lernen gegenseitige Rücksichtnahme und entwickeln ein gesundes Selbstvertrauen.

In den kleinen Gruppen (bis zu 15 Kinder) herrscht eine familiäre Atmosphäre, geprägt von einem Respekt- und rücksichtsvollen, freundlichen Umgang.

Dies wird auch durch die regelmäßige Anwesenheit der Eltern gefördert. Die Altersmischung bietet für Kinder, Eltern und Erzieherinnen eine hohe Kontinuität. Der Übergang in andere Tageseinrichtungen (Krippe-Kindergarten-Hort) entfällt. Das Verhältnis von Kindern und Erzieherinnen, aber auch der Eltern untereinander, wird durch die Betreuung über einen längeren Zeitraum intensiver. Durch die bis zu achtjährige Verweildauer der Kinder in der Einrichtung entsteht eine oftmals familienergänzende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Personal.

„Spielst du mit mir in der Puppenecke?“

12.6. Freispiel

Selbstwahrnehmung/Widerstandsfähigkeit

Das Freispiel ist ein wichtiger Teil im Tagesablauf.

Im Spiel verarbeiten Kinder ihre Eindrücke, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiative, konzentrieren sich und kooperieren mit anderen. Die Kinder suchen sich aus, was sie mit wem, wo und wie lange spielen wollen und können das tun, was ihnen am ehesten entspricht. Durch das Freispiel lässt sich für die Erzieherinnen oft am besten erschließen, was die Kinder im Einzelnen beschäftigt und welchen Interessen nachgegangen wird. Das Freispiel ohne konkrete Anleitung ermöglicht es den Kindern eigene kreative Ideen zu entwickeln. Kinder lernen "Langeweile" positiv umzusetzen.

„Wo steht der schiefe Turm von Pisa?“

12.7. Situationsorientierter Ansatz/Projektarbeit/Vorschularbeit

Fähigkeit/Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Lernmethodische Kompetenz/Kognitive Kompetenzen

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, d.h. eine genaue Beobachtung des Entwicklungsstandes und die aktuelle Situation jedes einzelnen Kindes und der Gruppe sind maßgebend und ausschlaggebend für die pädagogische Arbeit in der Einrichtung. Die Interessen der Kinder stehen im Vordergrund.

In einer Kinderbefragung wählen wir Themen für die Projektarbeit aus. Die Kinder werden in die Planung mit einbezogen, können Ideen, Vorschläge und Anregungen einbringen. Die Projektarbeit in Kleingruppen bietet die Möglichkeit, die Kinder individuell zu fördern, neue Ideen zu entwickeln und bei der konkreten Ausführung Fähigkeiten zu schulen. Auch die Eltern haben die Möglichkeit sich aktiv in die Planung und Durchführung der Angebote einzubringen (z.B. durch Materialien, eigenes Wissen, Ideen...)

In den Ferien gestalten wir zusammen mit den Schulkindern ein Ferienprogramm. Geplante Aktivitäten wechseln sich mit Phasen ab, in denen die Schulkinder einfach das Nichtstun genießen.

Die Vorschulkinder werden nach dem "Würzburger Modell" zum Sprach- und Leseerwerb und gezielten Arbeiten zum Verständnis des Zahlenraums (z.B. Arbeitsblättern, Bilder zuordnen) auf die Schule vorbereitet. Auch Basiskompetenzen wie Merkfähigkeit, Höflichkeitsformen, Selbständigkeit werden im alltäglichen Ablauf geschult.

„München und Starnberg sind nicht weit“

12.8. Ausflüge

Lernmethodische Kompetenzen

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit sind Exkursionen. Aufgrund des guten Betreuungsschlüssels und der Elternmitarbeit ist es uns möglich, Ausflüge auch spontan und in Kleingruppen durchzuführen.

- Besuch im Kiental
- Wanderung nach Herrsching
- Waldtage
- Theaterbesuche in Seefeld
- Bauernhofbesuch

Jährlich findet eine 3-tägige gemeinsame Ferienfreizeit für Kinder im Vorschulalter und Schulkinder statt. Dies ist für viele Kinder eine bereichernde Erfahrung, ohne Eltern für zwei Nächte außerhalb der gewohnten Umgebung zu übernachten. Wir konnten die Erfahrung machen, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Kindergruppe durch diese gemeinsam verbrachte Zeit nachhaltig gestärkt wird.

„Ich möchte noch etwas sagen...“

12.9. Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten

Soziale Kompetenz, Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und Erfahrung der Selbstwirksamkeit

In der Bärenhöhle werden die Kinder ermutigt, entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten den Tagesablauf mitzugestalten. Die Kinder übernehmen Mitverantwortung in überschaubaren und für sie einsichtigen Arbeitsabläufen und Situationen des Alltags. So lernen sie Verantwortung am Gelingen wie auch am Scheitern des Geschehens mitzutragen. Das Team sieht diese Herausforderung als pädagogische Chance die Kinder noch intensiver wahrzunehmen, um ihre Wünsche und Bedürfnisse besser kennenzulernen. Dies wird ermöglicht durch eine dialogisch, fragende Haltung und die Einstellung, dass jedes Kind etwas zu sagen hat.

Im Tagesablauf haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung bzw. der Mitsprache:

- Täglicher Morgenkreis, ein Gesprächsforum für Kinder und Erzieherinnen
- Zusätzliche Kindersprechstunden am Mittwoch
(Möglichkeit im Vier-Augen-Gespräch Sorgen, Kummer bzw. Beschwerden loszuwerden.)
- Für die Hortkinder findet einmal wöchentlich eine Kinderkonferenz statt
(Möglichkeit der Mitsprache und der Beschwerde in der Gruppe)
- Zusätzlich steht für die Hortkinder ein Ideen- und Anregungs- und Kritik-Kasten bereit, der in regelmäßigen Abständen geleert und zeitnah besprochen wird
- Das Team vermittelt mit seiner offenen und zugewandten Haltung den Kindern das Gefühl jederzeit ein offenes Ohr für ihre Bedürfnisse zu haben
- Kinder machen Themenvorschläge zur Planung und Projekten

- Kinder wählen nach ihren Interessen Projektgruppen aus
- Mitwirkung bei der Freizeitgestaltung
- Regeln gemeinsam erstellen und einhalten, Konsequenzen akzeptieren
- Übertragen von Verantwortung für jüngere Kinder
- Übertragen von Verantwortung im hauswirtschaftlichen Bereich (Tisch decken und abräumen)
- Konfliktlösung
- Reflexion des Verhaltens im Tagesgeschehen

„Hausaufgaben - Kinderspiel ?...“

12.10. Hausaufgaben

Personelle Kompetenz/Lernmethodische Kompetenz

Die Hausaufgabenengruppe wird immer von denselben zwei Personen betreut. Diese Kontinuität hat sich bewährt. Einerseits besteht regelmäßige Einsicht in den Entwicklungs- und Wissenstand der jeweiligen Kinder, andererseits werden Schwächen und auftretende Probleme schneller erkannt.

Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben weitestgehend selbstständig, Erwachsenen unterstützen nur.

Um die Qualität der Hausaufgabenbetreuung zu sichern, werden maximal 15 Schulkinder betreut.

„Wenn Mama oder Papa kochen, schmeckt es am besten“

12.11. Essen

.Die Mitglieder des Elternvereins haben sich bewusst dafür entschieden, für die Ernährung der Kinder in der Bärenhöhle selbst Sorge zu tragen. Aus diesem Grund bereiten wir die Mahlzeiten selbst zu und nehmen keinen externen Dienstleister z.B. Caterer in Anspruch. Wir legen Wert auf den regionalen Bezug und die hohe Qualität der verwendeten Lebensmittel. Eine gesunde, ressourcenschonende und nachhaltige Produktion der Nahrungsmittel ist uns wichtig. Wir achten auf einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Speiseplan.

Die Zutaten für die Brotzeit werden täglich von den Eltern eingekauft Das Mittagessen wird von den Eltern in der Regel in der eigenen Küche frisch gekocht und zeitnah in die Einrichtung gebracht. Die Anwesenheit der Eltern beim Mittagessen fördert den gegenseitigen Kontakt und die familiäre Atmosphäre. Die Kinder genießen es, wenn Mama oder Papa das Essen für alle zubereitet haben.

„Geh ich heute schlafen?“

12.12. Mittagsruhe

Für die jüngeren Kinder besteht von 13.00 – 15.00 Uhr die Möglichkeit zum Schlafen oder Ruhen im Snoezleraum. Sie werden in der sensiblen Phase des Einschlafens von einer pädagogischen Fachkraft betreut. Mittels Babyphone besteht während der Schlafenszeit eine ständige Kontrollmöglichkeit.

„Ist heute wieder Gertraud – Tag?“

12.13. Externe Angebote

Lernmethodische Kompetenz

In unserer Einrichtung wird auf Wunsch der Eltern teilweise externe Angebote durchgeführt. Seit mehreren Jahren ist die Psychomotorikstunde, die einmal pro Woche stattfindet, fester Bestandteil der Vorschulzeit. Ebenso etabliert hat sich „Musik und Bewegung“ geleitet durch eine externe Kraft.

Da diese ganzheitliche Entwicklungsbegleitung unserer Einrichtung sehr am Herzen liegt, werden die Kosten hierfür Großteils vom Träger übernommen.

Was ist Psychomotorik?

Psychomotorik ist eine ganzheitliche Entwicklungsbegleitung für das Kind, die das Zusammenspiel von Wahrnehmen, Bewegen, Erleben und Handeln fördert. Sie ist eine Wechselbeziehung zwischen inneren Erleben und motorischen Ausdruck. Durch ein gezieltes Angebot von verschiedenen Materialien, Bewegungs- und Konzentrationsspielen, rhythmischen Übungen und Entspannungsmethoden ist es möglich, spielerisch intensive Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zu machen, die sich positiv auf die Entwicklung auswirken.

13. Beobachtungsdokumentation

Beobachtung ist die Grundlage für gezielte individuelle pädagogische Aktivität, für die Arbeit in der gesamten Gruppe, für die Beurteilung von Verhaltensweisen, für die Vorbereitung von Elterngesprächen und für jegliche Planung und Reflexion professioneller pädagogischer Arbeit. Wir benutzen dazu die unterschiedlichen Beobachtungsbögen des Staatsinstituts für Frühpädagogik.

Für die Kinder unter 3 Jahren kommt der "IseB-1-Bogen" zur Anwendung. Für die Kinder ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt der "Perik", der den Beobachtungsschwerpunkt auf die positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag legt, sowie dem "Seldakbogen", der die Sprachentwicklung bei deutschsprachigen aufwachsenden Kindern dokumentiert.

Für Kinder mit Migrationshintergrund setzen wir für die Beobachtungsdokumentation den "Sismik" ein. Dies ist ein Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkinder.

Die Beobachtungsdokumentation bei den Schulkindern erfolgt durch "Selsa".

14. Förderungskonsequenzen

Aufgrund unserer Beobachtungen erarbeiten wir im Team, welche Unterstützungen, Maßnahmen und Förderungen gegebenenfalls für das einzelne Kind notwendig erachtet wird.

Dies gilt für die tägliche pädagogische Arbeit, als auch für das eventuelle Hinzuziehen von anderen externen Fachstellen, wie z.B. Heilpädagogischer Fachdienst der Lebenshilfe oder die Frühförderung.

Dies geschieht in enger Zusammenarbeit und nach vorheriger Absprache mit den Eltern der betroffenen Kinder.

15. Elternarbeit

Die Elternarbeit ist geprägt von Offenheit, persönlichem Kontakt und regen gegenseitigen respektvollen Austausch von Team und Eltern. Die Eltern sind in den pädagogischen Alltag mit einbezogen. Durch die Elternmitarbeit in den Gruppen haben alle Familien Kontakt zu allen Kindern und umgekehrt. Dadurch sind sie für die Kinder sowohl Ansprechpartner als auch Bezugsperson. Es entsteht eine familiäre Atmosphäre.

Die Eltern haben zudem die Möglichkeit ihre eigenen Kinder in der Gruppe zu erleben.

In einer Eltern-Kind-Initiative sind die Eltern ein wichtiges Vorbild für die Kinder, um Verantwortung zu übernehmen und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe zu erlernen.

Die Kinder erleben ihre Eltern, wie sie in der Einrichtung mitarbeiten, mitentscheiden und mitgestalten, und somit vieles erreicht werden kann.

Der intensive Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen erfolgt durch

- Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Elterngespräche
- Infowand
- Monatliche Elternabende
- Monatliche Vorstandssitzungen
- Jährliche Personalgespräche

Die Elternmitarbeit beinhaltet

- Elternmitbestimmung bei personellen Entscheidungen, wie z.B. Neueinstellungen
- Elternmitbestimmung bei Neuanschaffungen
- Mitarbeit in den Gruppen
- Unterstützung durch Elterndienste z.B. bei Ausflügen
- Mithilfe bei organisatorischen Aufgaben z.B. Vorstandsarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Festgestaltung
- Einbringen von Ideen, Rückmeldung und Vorschläge für die pädagogische Arbeit
- Einbringen von Kritik bzw. Verbesserungsvorschlägen

16. Kooperation mit der Grundschule

Die Kooperation zwischen Grundschule und Kindergarten wird als wichtig erachtet und findet folgendermaßen statt:

- Teilnahmen der Erzieherinnen an den Elternabenden in der Schule
- Besuch der Schule mit den Vorschulkindern
- Gegenseitiger Besuch von Veranstaltungen im Kindergarten und der Grundschule

Unser Bestreben ist es, Gespräche immer zusammen mit Lehrern und Eltern zu führen.

17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Fachdienst der Lebenshilfe
- Jugendamt Starnberg
- Carl-Orff Grundschule
- Kloster Andechs
- Benachbarte Kindergärten
- Gemeindebücherei
- Heimatverein
- Externe Mitarbeiter
- Haus Erling - barrierefreie Wohneinrichtung mit überwiegenden Bewohnern im Seniorenalter.

18. Öffentlichkeitsarbeit

- Tag der offenen Tür als Informationsveranstaltung
- Kindergartenfeste sind teils öffentlich
- Beteiligung am Weihnachtsmarkt
- Besuch von öffentlichen Einrichtungen wie zum Beispiel Feuerwehr oder Bücherei
- Besuch ortsansässiger Betriebe
- Pressemitteilungen
- Fachvorträge, teils als öffentliche Veranstaltung, z.B. zu Gesundheitsthemen

19. Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung führen wir jährlich eine Elternbefragung durch. Jedes Vereinsmitglied hat die Möglichkeit auf Wunsch anonym seine Meinung zu allen wesentlichen Punkten unserer Einrichtung abzugeben, ebenso können Verbesserungsvorschläge gemacht werden.

Nach der Auswertung der Befragung werden die Kritikpunkte am Elternabend besprochen und nach Lösungen gesucht.

Zudem werden im Vorfeld der jährlichen Personalgespräche die Eltern um ein Feedback zu den jeweiligen einzelnen Mitarbeiterinnen gebeten.